



Bochum, Oktober 2016

Evidence-based Practice in Speech and Language Therapy

Zusammenfassung der Feedbackgespräche zum ersten Zertifikatsmodul im Rahmen des Aufbaus eines Weiterbildungsmoduls "Evidenzbasierte Logopädie" an der Hochschule für Gesundheit

Verbundprojekt

**Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den
Pflege- und Gesundheitswissenschaften**

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Hochschule für Gesundheit - Jade Hochschule - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Feedbackgespräche



Bochum, Oktober 2016

Verbundprojekt **„PuG“ Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften**

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.



Nach Abschluss des ersten Moduls „Evidence-based Practice in Speech and Language Therapy“, welches im Rahmen des Aufbaus eines berufsbegleitenden Masters im Projekt PuG an der Hochschule für Gesundheit in Bochum durchgeführt wurde, wurden die Teilnehmenden telefonisch um ein abschließendes Feedback gebeten. Die Anmerkungen der sieben Teilnehmer*innen des Moduls werden im folgenden Text zusammenfassend dargestellt.

1.1 Wie haben die Teilnehmenden das Zertifikatsmodul erlebt

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Resonanz aller Teilnehmenden des Moduls positiv war. Die Teilnehmenden beschrieben das Modul als spannend und vielseitig. Das Thema „Evidence-based Practice in Speech and Language Therapy“ wurde ansprechend vermittelt und es wurde anwendungsorientiert gearbeitet, sodass die Teilnehmenden ihr erlangtes Wissen ihrer Meinung nach gut in der Praxis umsetzen können und dies bereits auch unbemerkt getan haben. Einem*einer Teilnehmer*in fehlte jedoch eine genauere inhaltliche Auflistung, um weiter damit zu arbeiten.

Die Teilnehmenden des Moduls empfanden die Dozentin des Moduls als sehr gut und waren begeistert von ihrer Leidenschaft und ihrem Fachwissen. Ein*e Teilnehmer*in beschrieb das Modul von der „methodisch-didaktischen Umsetzung her als grandios“, ein*e weitere*r empfand es als positiv, dass sich die Dozentin trotz offener, persönlicher Gesprächsführung und selbstreflektierender Gespräche niemals wertend oder abwertend geäußert hat.

Organisatorisch wurde das Modul durch die Teilnehmenden als strukturiert empfunden. Die Anzahl der Präsenztage und die Abstände zwischen den Präsenzphasen wurden überwiegend als positiv bewertet. Einige bemängelten jedoch die knappe Zeit auf Grund der vorliegenden Gruppengröße. Insgesamt gefiel, dass die Präsenztage frühzeitig kommuniziert wurden und Informationen oder/und Veränderungen mitgeteilt wurden, sodass es laut der Teilnehmenden einfach war, diese in den Berufsalltag zu integrieren. Die Lernplattform C3LLO hingegen wurde unterschiedlich bewertet, da sie von einigen Teilnehmenden als nicht benutzerfreundlich empfunden wurde. Es wurde bemängelt, dass hierüber keine ausreichende Kommunikation stattgefunden hat, sodass häufig E-Mails als Alternative verschickt wurden.

Besonders hat den Teilnehmenden ebenfalls die entstandene Lerngruppe und die fachliche Auseinandersetzung mit anderen Modulteilnehmenden gefallen, die vornehmlich auch durch ein gutes Gruppenklima, angeregte Diskussionen und ein freundliches, offenes Miteinander geprägt waren. Ein*e Teilnehmer*in beschreibt die „familiäre At-

mosphäre“, in der es keinen Unterschied zwischen Dozent*in und Student gab. Es wurde dafür gesorgt, dass sich alle wohl fühlen und Spaß am Lernen haben.

Ferner wurde durch die Teilnehmenden die Modulsprache Englisch als positiv hervorgehoben, die innerhalb des Moduls praktiziert und trainiert wurde.

2. Was würden Sie besonders hervorheben an:

2.1 Der Präsenzphase

An der Präsenzphase haben die Teilnehmenden positiv hervorgehoben, dass die Präsenzphase transparent und strukturiert war. Es wurde frühzeitig eine Agenda kommuniziert, sodass die Teilnehmenden sich mental auf die Themen und den Ablauf vorbereiten konnten. Des Weiteren wurde der Methodenmix in der Lehre als gelungen bezeichnet. Ein*e Teilnehmer*in bezeichnete die Treffen als ihre Lieblingszeit, die motivierend und anregend auf das gesamte Modul einwirkte. Dies wurde vornehmlich auch durch die sehr gute Lernatmosphäre unterstützt, in der nicht zuletzt ein reger gelungener Austausch der Teilnehmenden untereinander stattfand, wie die Teilnehmenden in ihren Feedbackgesprächen nochmals betonten.

Des Weiteren wurde die Lehre durch die Dozentin hervorgehoben, die durch ihre Methodik und Didaktik das Thema anwenderfreundlich und interessant gestaltet hat. Während der Lehre wurde das Thema mit Beispielen aus der Praxis verknüpft, sodass die Teilnehmenden auch viel aus den Beiträgen der Kommilitonen mitnehmen konnten.

Organisatorisch empfanden die Teilnehmenden die Länge der Präsenzphasen grundsätzlich als angenehm, wobei die Präsenzphasen auf zwei volle Tage ausgeweitet werden könnten. Der Abstand der Präsenzphasen wurde als genau richtig bezeichnet. Des Weiteren empfanden die Teilnehmenden die online verfügbaren Mitschriften als positiv, da sich so auf die Präsenzphase konzentriert werden konnte. Positiv wurde ebenfalls die Verköstigung hervorgehoben.

2.2 Der Onlinephase

Die Onlinephase empfanden die Teilnehmenden als wichtiges Angebot, was jedoch mehr Anleitung benötigt. Die Lernplattform C3LLO wurde unterschiedlich bewertet. Die Teilnehmenden empfanden es als schwierig sich in der Lernplattform zurechtzufinden, da sie sie als unübersichtlich empfanden. Hier hätten sie sich zum Einstieg eine Demo/ Anleitung gewünscht, auch um Aufgaben und Literatur schneller zu finden und

in kürzerer Zeit mit der Bearbeitung zu beginnen. Mit zunehmender Erfahrung wurde der Umgang leichter, was sich positiv auf das Empfinden der Onlinephase auswirkte.

Viele gaben an, dass sie Probleme bei der ergänzenden Literatursuche hatten, äußerten jedoch positiv, dass anfänglich bereits sehr viel Material vorhanden war. Positiv wurde hervorgehoben, dass man sich innerhalb der Onlinephase selbst organisieren musste, dass die Aufgabenfülle sich jedoch gut in den Berufsalltag integrieren lies. Einige Teilnehmenden hätten sich gerne einen angeregteren Austausch innerhalb der Lernplattform gewünscht. Ein*e weitere*r Teilnehmer*in äußerte Schwierigkeiten mit der englischen Sprache, die vornehmlich in der Aufgabenstellung verwendet wurde. Die dauerhafte Verfügbarkeit von Ansprechpartnern bei Fragen oder zur Hilfestellung in der Onlinephase wurde als gelungen empfunden.

2.3 Der Theorie-Praxis-Phase

Die Theorie-Praxis-Phase empfanden die Teilnehmenden als sehr gelungen, da hier die Theorie mit der Praxis ansprechend verknüpft wurde und man Erlerntes in ausgewählten Projekten noch einmal abrufen, reflektieren und anwenden sollte.

Positiv wurde hervorgehoben, dass die Projekt- und Gruppenfindung mit Unterstützung der Dozentin und Mentorin bereits in der Präsenzphase begonnen hat. Ein reger Gruppenaustausch über die Entwicklung der eigenen Projekte über eine Zwischenbilanz wäre hier auf Seiten der Teilnehmenden noch wünschenswert gewesen. Ein*e Teilnehmer*in hätte gerne methodisch-formale Richtlinien in Form eines Arbeitsblattes unterstützend erhalten. Ein*e andere*r Teilnehmer*in bemängelte die eher knapp kalkulierte Zeit, die sich für sie*ihn durch persönliche Probleme wie Krankheit etc. noch weiter verkürzte. Sie*Er hätte sich eine größere Vorbereitungsphase gewünscht. Die meisten Teilnehmenden jedoch empfanden die Zeit als angemessen und haben die Unterstützung der Mentorin und Dozentin als positiv hervorgehoben.

Insgesamt empfanden die Teilnehmenden die Zusammensetzung aus allen drei Phasen als gelungen.

3. Wie bewerten Sie die Prüfungsleistung (Schwierigkeitsgrad, Zeitaufwand etc.?)

Die Prüfungsleistung wurde durch die Teilnehmenden als passend empfunden. Der zeitliche Aufwand war gut gewählt und ließ sich neben dem Berufsalltag erledigen.

Es wurde positiv hervorgehoben, dass die Prüfungsleistung inhaltlich an das Projekt der Theorie-Praxis-Phase angebunden war (Verschriftlichung und wissenschaftliche Fundierung des Projekts) und man bereits innerhalb der einzelnen Phasen Wissen für eine treffende Bearbeitung der Prüfungsleistung zusammentragen und mit einbringen konnte. Den Schwierigkeitsgrad empfanden die Teilnehmenden unterschiedlich. Einigen fiel es schwer das Anforderungsprofil der Prüfungsleistung zu definieren, andere könnten sich auch eine anspruchsvollere Prüfungsleistung vorstellen. Einige Teilnehmenden hätten sich noch eine größere Unterstützung bei den formellen Vorgaben der schriftlichen Ausarbeitung gewünscht. Es fiel ihnen schwer, sich an die vorgegebene Wörterzahl zu halten. Hier hätten sich die Teilnehmenden stattdessen eine Angabe von Seitenzahlen gewünscht. Ungewohnt empfanden die Teilnehmenden die Verschriftlichung ihres Projekts in englischer Sprache. Ein*e Teilnehmer*in hat nicht an der Prüfungsleistung teilgenommen, da sie*er bereits Schwierigkeiten in der Umsetzung ihres*seines Projektes hatte.

4. Gibt es einen Aspekt, der Ihnen noch wichtig ist, aber bislang im Gesprächsverlauf noch nicht angesprochen wurde?

Insgesamt haben die Teilnehmenden das Modul überwiegend als positiv und sehr gelungen bewertet. Viele von ihnen befürworteten einen entsprechenden Master und weitere Module. Einige geben an, dass es ihnen schwierig gefallen ist, entsprechende Motivation, Selbstmanagement und Disziplin im Laufe der Zeit aufrechtzuerhalten. Förderlich wäre ebenso ihrer Meinung nach die Einbindung der Praxisstätten der Teilnehmenden durch praxisorientiertes Kompetenzstudium, um Unterstützung im Vorhaben durch Arbeitgeber etc. zu erhalten.

Bezogen auf das Thema „Evidence-based Practice in Speech and Language Therapy“ wurde hier der hohe Erkenntnisgewinn positiv bewertet, der vor allem durch eine ausgezeichnete Dozentin erreicht wurde. Das Themenspektrum wurde für alle Teilnehmenden aus den verschiedenen akademischen Arbeitsfeldern ansprechend gestaltet.

Organisatorisch fanden die Teilnehmenden das Modul gelungen, da das Gruppenklima und der Wohlfühlfaktor durch Unterschiedliches (gemeinsames Essen gehen, reger Austausch etc.) gefördert wurden.